

ArtenReich

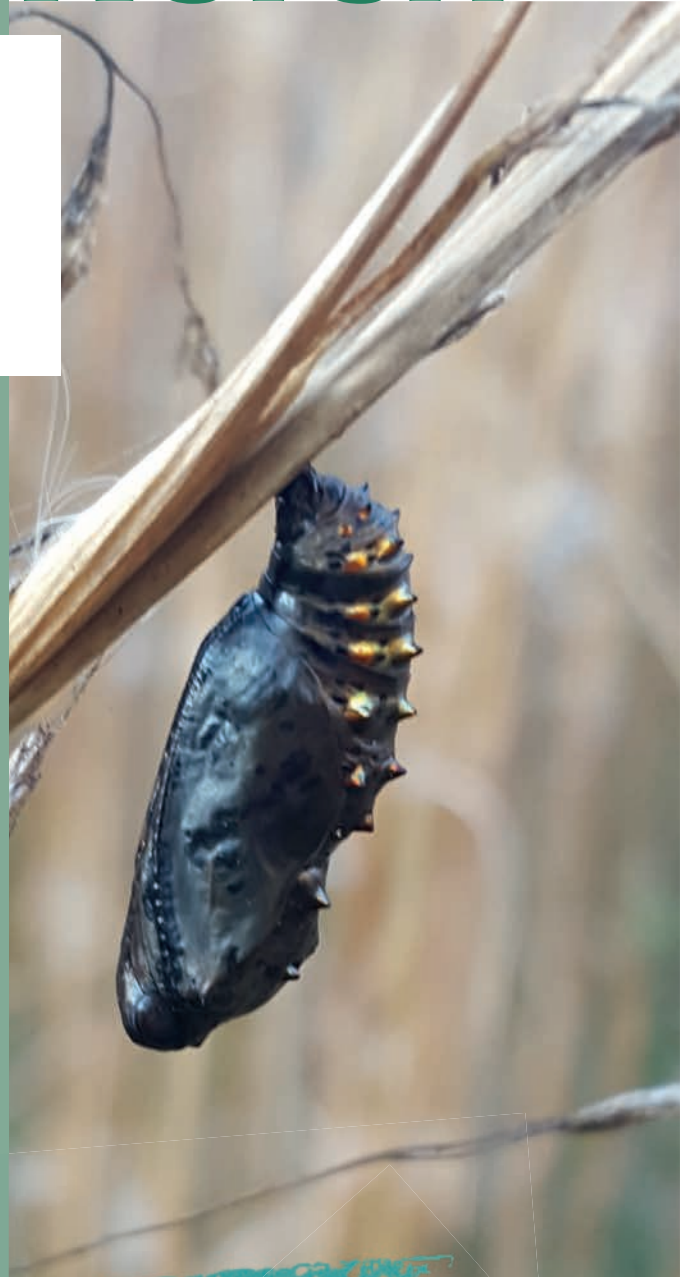
Oktober 2023

Insekten & Co. überwintern

Rückschnitt auf Wiesen und
Beeten: Weniger ist mehr!

Auch verblühte Wildpflanzenflächen haben eine Funktion: Bleiben sie stehen, können viele der Insekten, die sich im Sommer dort aufgehalten haben, auf der Fläche überwintern – im Boden, unter Stauden, im Laub und an den Pflanzenstängeln. Die Hohlräume der trockenen Halme und Stängel werden von Raupen und Puppen vieler Insekten als Winterquartier genutzt. Die trockenen Pflanzen wirken zwischen Schnee und Erde auch als zusätzliche Isolierschicht. Damit schützen sie im Boden überwinternde Lebewesen vor Kälte und Frost. **Daher gilt: Weniger Pflege ist mehr und sichert so unsere Insektenvielfalt!**

Interessante Beiträge zum Thema „Überwintern“ lassen sich auch unter folgenden Links finden:
<https://berlin.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten/27188.html>
www.swr.de/wissen/rettet-die-insekten/article-swr-19750.html
Und wer noch mehr wissen möchte, hier ein sehr empfehlenswertes Buch von Gregor Faller:
„Insekten: Entdecken, beobachten, schützen“



Gut durch den Winter ...

Trockene Stängel, vor allem von markhaltigen Pflanzen wie Königskerze, Holunder und Brombeerranken, sind ideale Überwinterungsquartiere für die Larven vieler Wildbienen- und Wespenarten. Auch Marienkäfer und Florfliegen sind hier zu finden. Die Außenseite der Stängel werden zur Verpuppung einiger Schmetterlingsarten wie Schwalbenschwanz, Aurorafalter und Kohlweißling genutzt.

Im Laub überwintern u.a. Marienkäfer, Florfliegen, Laufkäfer und Spinnenarten, ebenso auch einige Hummelarten. Laub ist aber auch für kleine Säugetiere, wie Igel, ein wichtiges Baumaterial für den Winterschlaf. Das Laub daher unter den Sträuchern liegen lassen oder an einem geschützten Ort aufhäufeln und bis zum Frühjahr ungestört dort belassen.

Samenstände von Sträuchern, Stauden und Gräsern bieten besonders den Vögeln, wie Meisen, Rotkehlchen und Stieglitzen sowie vielen kleinen Säugetieren eine wichtige und nahrhafte Futterquelle. Zudem sehen die trockenen Blütenstängel und Gräser im Winter bei Raureif besonders attraktiv aus.

Marienkäfer haben Glycerin im „Blut“ beziehungsweise in der sogenannten Hämolymph. Das senkt ihren Gefrierpunkt und ist überlebenswichtig: Denn wenn Wasser gefriert, entstehen Eiskristalle, die wiederum das Gewebe zerstören.



Gute Dämmung bietet das Mark vieler Pflanzenstängel. In ihnen überwintern die Eier und Larven einiger Wildbienen und Wespenarten.

Der Frostschutz-Trick

Einige unserer Schmetterlinge, wie Tagpfauenauge, Kleiner und Großer Fuchs, Admiral und C-Falter überwintern in geschützten Unterkünften wie Baumhöhlen oder Gebäude. Der Zitronenfalter verzichtet dagegen gänzlich auf eine Behausung und überwintert im Freien. Dabei konzentriert er durch die Abgabe von Wasser seine Körperflüssigkeit und verringert somit den Gefrierpunkt. Auch Körpertemperatur und sämtliche Körperfunktionen sinken auf ein Minimum. Völlig erstarrt kann man ihn dann auch mit viel Glück bei frostigen Temperaturen in Efeuhecken oder im Gras entdecken.

Die **Raupe des Aurorafalters** verpuppt sich im Juni an den Stängeln der Nahrungspflanzen. Dabei befestigt sie sich durch ein dünnes Halteband mit dem Pflanzenstiel und überwintert als Puppe. Ab April des Folgejahres schlüpft der erwachsene Schmetterling.

